

Andacht vom 16. Januar 2015: GV des Gemischen Chors der EG Wynental		A062
Text	Joel 2,21	
Thema	Eine Botschaft des Propheten Joel	

Frohlocken nach den Heuschrecken

Joel 2,21: *Fürchte dich nicht, o Land, sondern frohlocke und freue dich; denn der Herr hat Grosses getan.*

Fürchte dich nicht! Insgesamt 366 Mal sollen diese beiden Worte in der Heiligen Schrift vorkommen – für jeden Tag des Jahres einmal. Es ist bitter notwendig, dass uns diese Aufforderung stets aufs Neue eingeprägt wird. Denn kaum leuchtet dieser Sonnenstrahl nach einem Regentag in unser Leben hinein, lässt sich unser ängstliches Herz von den aufziehenden Wolken aus dem Konzept bringen. Wie schnell ist unser Gehirn darin, zu berechnen, was alles sein und geschehen könnte! Da sind so viele Dinge, angesichts derer uns ein ungutes Gefühl beschleicht.

Gerade besser wird es vorerst nicht, wenn wir uns daran machen, das Buch des Propheten Joel zu lesen. Die Schlagzeilen der Zeitungen hätten damals wohl folgendermassen gelaute: „Heuschrecken überfallen das Land!“ – „Schwere nationale Wirtschaftskrise im Kommen“ – „Kein Ende der Dürre in Sicht“. Vers 4 schildert uns die Situation: *Was der Nager übrigliess, das hat die Heuschrecke gefressen, und was die Heuschrecke übrigliess, das hat der Fresser verzehrt, und was der Fresser verschonte, das hat der Verwüster aufgefressen.* Da ist unser „Frohlocke und freue dich“ noch vollkommen fehl am Platz (Kap. 1,16): *Ist nicht vor unseren Augen die Nahrung weggenommen worden, Freude*

und Frohlocken von dem Haus unseres Gottes?“

Die Imperative in diesem ersten Kapitel tönen ganz anders: „Weint und jammert (V. 5)!“ – „Klage wie eine Jungfrau, die mit Sacktuch umgürtet ist wegen des Bräutigams ihrer Jugend (V. 8)!“ – „Umgürtet euch und klagt, ihr Priester! Jammert, ihr Diener des Altars (V. 13)!“

Gott benutzt diese Naturkatastrophe, um sein Volk durch den Sohn Petuels zur Umkehr aufzurufen (Kap. 1,14): *Heiligt ein Fasten, beruft eine allgemeine Versammlung, versammelt die Ältesten, alle Bewohner des Landes, zum Haus des Herrn, eures Gottes, und schreit zum Herrn!* Ab dem zweiten Kapitel zeigt Joel auf, dass diese Heuschreckenplage nur der Vorbote weitaus schrecklicherer Gerichte ist, die eine Menschheit treffen werden, die sich von Gott distanziert hat. Das Volk Israel hat dies schmerzlich erfahren müssen, als es aufgrund seiner Herzenshärte zuerst von den Assyriern und Babyloniern und später von den Römern erobert und in alle Welt zerstreut wurde. Doch auch diese Massnahmen des Herrn sind noch nichts gegenüber dem Gericht Gottes, das am Ende der Tage über die ganze Menschheit hereinbrechen wird. *Denn der Tag des Herrn kommt, ja, er ist nahe* – so warnt Joel nicht nur sein Volk, sondern auch uns (Kap. 2,1).

Im neunten Kapitel der Offenbarung wird die fünfte Posaune geblasen. Als Reaktion darauf erscheint ein dämonisches Heer unter der Leitung Satans, das mit einem Heuschrecken-

Andacht vom 16. Januar 2015: GV des Gemischen Chors der EG Wynental		A062
Text	Joel 2,21	
Thema	Eine Botschaft des Propheten Joel	

schwarm verglichen wird. Wir können die Schrecken jener letzten Tage nur erahnen (Offb 9,3-6): *Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde; und es wurde ihnen Vollmacht gegeben, wie die Skorpione der Erde Vollmacht haben. Und es wurde ihnen gesagt, dass sie dem Gras der Erde keinen Schaden zufügen sollten, auch nicht irgendetwas Grünem, noch irgendeinem Baum, sondern nur den Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihrer Stirne haben. Und es wurde ihnen gegeben, sie nicht zu töten, sondern sie sollten fünf Monate lang gequält werden. Und ihre Qual war wie die Qual von einem Skorpion, wenn er einen Menschen sticht. Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden; und sie werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.*

Doch jeder Mensch bekommt von Gott die Möglichkeit geschenkt, dass es für ihn nicht so weit kommen muss. Joel fordert uns deshalb auf (Kap. 2,12): *Doch auch jetzt noch, spricht der Herr, kehrt um zu mir von ganzem Herzen.* Dann verspricht der Herr den Seinen mitten in diese Warnungen hinein, dass er ihr Flehen erhören und ihr Schicksal wenden wird. Der Herr selbst wird sich über Israel erbarmen, seine Feinde besiegen, es zurück in sein Land führen und ihm wieder Wohlstand schenken. Deshalb wird sich das Volk wieder freuen können (V. 21): *Fürchte dich nicht, o Land, sondern frohlocke und freue dich; denn der Herr hat Grosses getan!* Die Trauer wird sich in Frohlocken verwandeln, weil Gott in allem zum Ziel kommt.

Im Kleinen gibt es – bildlich gesprochen – die Heuschreckenplagen und die daraus hervorgehende Fruchtlosigkeit auch in unserem persönlichen Leben. Manchmal muss uns der Herr durchrütteln, um uns zurück zu seinem Wort zu führen. Wie wichtig ist es dann, dass wir auf seine Stimme hören und nicht in jenes grosse Verderben laufen, das die Unbussfertigen erwartet. Wer sich dem Herrn zuwendet, dem gilt unser „Fürchte dich nicht!“. Er darf erfahren, wie sich der Herr auf seine Seite stellt, so dass er wieder frohlocken und sich freuen kann. *Denn – so wird er rückblickend bekennen – der Herr hat Grosses getan!*

Eine mögliche Ausdrucksform des Frohlockens ist das Singen und Musizieren. Wir lernen hier als Chor etwas ganz Wichtiges: Unser Lob soll eine Antwort auf Gottes Handeln sein: *Freue dich, denn der Herr hat Grosses getan.* Eine Antwort – auch auf die geistlichen Krisen unseres Lebens, eine Antwort – auch auf Zeiten der Kargheit und Dürre. Was wären wir, wenn sich der Herr nicht immer wieder über uns erbarmen würde? Was wären wir, wenn der Herr seine Ziele – trotz unserer Untreue – nicht treu weiterverfolgen würde? Dieses Wissen darf uns ermutigen, unsere Ängste in die Hand Gottes zu legen – *fürchte dich nicht* – und stattdessen das gnädige Wirken Gottes zu besingen – *frohlocke und freue dich; denn der Herr hat Grosses getan. Amen.*

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).